

Der Rheingau soll zielgerichteter vermarktet werden

Zweckverband Rheingau kann die ersten Projekte zur Förderung durch LEADER einreichen



Der Regionalbeirat gab grünes Licht zur Förderung der ersten Projekte: Jochen Mayerhofer, Angelika Varesco, Klaus Schütz und Dieter Popp (v.l.n.r.).

Rheingau. (mh) – Nachdem der Regionalbeirat beim Zweckverband Rheingau jeweils einstimmig vier Projektanträgen zur Förderung durch das EU-LEADER-Programm seine Zustimmung erteilt hat, können sie nun dem Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz zugeleitet werden. Dabei handelt es sich um die ersten entscheidungsfähigen Förderanträge von Leitprojekten aus dem Regionalen Entwicklungs-Konzept (REK).

Wie Vorsitzender Klaus Schütz berichtete, waren sämtliche Projekte gemäß dem von der Europäischen Union (EU) vorgegebenen Procedere (sogenanntes "Bottom-up-Prinzip") zuvor im Regionalverein vorgestellt, diskutiert und als förderungswürdig bezeichnet worden. Dabei würden die Mittel, wie er betonte, jedoch keineswegs nach dem "Windhundverfahren" vergeben. Gleichzeitig mahnte Vorstandsvorsteher Paul Weimann zum schnellen Handeln, "damit die Fördermittel nicht verfallen".

Um neue Zielgruppen für den Rheingau zu erschließen, sollen drei der konkretisierten und zur Förderung angemeldeten Projekte dem Ausbau der touristischen Infra- und Suprastruktur dienen. Zur Erläuterung des Projekts "Service Qualität Rheingau" wies RTKT-Geschäftsführer Alexander Hauck als Antragsteller darauf hin, dass sich der Rheingau als touristische Qualitätsdestination mit allen seinen Angeboten präsentieren müsse. Dazu fehlten vielen Betrieben jedoch die erforderlichen Voraussetzungen, das Bewusstsein oder auch nur die notwendige Kommunikationsplattform.

Hauck bezeichnete es als Glücksfall, dass der Hessische Tourismusverband die Qualitätsoffensive "ServiceQualität Deutschland" startet, die ab 2009 in Hessen eingeführt werden soll. Betriebe könnten sich durch Teilnahme an den kostenpflichtigen Seminaren qualifizieren und zertifizieren, um als qualitätsorientierte Anbieter touristischer Dienstleistungen für den Rheingau im Wettbewerb bestehen zu können. Dabei stellten auf den Rheingau bezogene Seminarmodule eine "sinnvolle und notwendige" Ergänzung dar. Das Projekt kostet 12.000 Euro. Davon sind 7.200 Euro förderfähig.

Die Wein.Wirte.Rheingau verfolgen als "Botschafter des Rheingaus" mit ihrem Projekt die Zielsetzung, dass die Rheingauer Weinkultur über unterschiedliche Betriebskategorien umfassender und hochwertiger präsentiert wird. Dabei soll der Zusammenhang zwischen Qualität der Kulturlandschaft und der Qualität der aus ihr kommenden Produkte, der Sensibilität dieser Landschaft und die damit verbundene Weinkultur stärker ins Bewusstsein gerückt werden. Zumal aus ihrer Sicht sich zunehmend auch im Rheingau eine Gastronomie etablierte, bei der diese Aspekte keine tragende Rolle mehr spielen.

Weimann erinnerte daran, dass es sich dabei um eines der ersten Projekte im Masterplan zur Herstellung einer "corporate identity" im Rheingau handelt, das nunmehr mit konkreten Vorstellungen wieder aufgelegt werde. Wenn sich Private bereit erklärten, die Finanzierung sicherzustellen, sollte dieses Engagement unterstützt werden und nicht im "luftleeren Raum" stehen bleiben. Zumal Wirte und Weinbau verzahnt würden. Bei einer Gesamt-Projektsumme von 27.100 Euro ist ein Förderbetrag von 18.970 Euro beantragt. Zustimmung fand auch das von Dr. Matthias Corvers initiierte Projekt "Rheingauer Wein- und Genußschule", dessen Business-Plan der Antragsteller erläuterte. Dabei will das Unternehmen Gutsausschank Dr. Corvers-Kauter weiteren Manufakturen und Erzeugern aus dem Rheingau und seinem landwirtschaftlichen Umfeld eine gemeinsame Marketingplattform zu einer umfassenden Präsentation Rheingauer Produkte bieten.

Das Projekt werde, wie Corvers sagte, netto insgesamt 243.441 Euro kosten, davon entfielen 168.135 Euro netto auf den beantragten Bauabschnitt. Der Regionalbeirat stimmte dem beantragten Förderantrag in Höhe von 30.000 Euro zu und bat Corvers, sein Netzwerk unter anderem auch mit den Rheingauer Weinbauverband abzustimmen.

Wir Gefühl erzeugen

Einstimmig billigte der Regionalbeirat auch das vom Zweckverband Rheingau initiierten Projekt "Binnenmarketing – Image-Kampagne". Dabei handelt es sich um die Konkretisierung des Leitprojekts "Verfestigung des Regionalen Entwicklungskonzepts Rheingau". Dessen Zielsetzung ist es, ein "Wir Gefühl" im Rheingau zu erzeugen, vorhandene regionale Potentiale für eine effiziente nachhaltige Entwicklung der Region optimal zu nutzen und den Rheingau als "Marke" zu entwickeln, um ihn sowohl national wie auch international als einheitliche Region darzustellen.

Wie Hauck sagte, sei es trotz einer Fülle von beachtlichen Alleinstellungsmerkmalen, wie beispielsweise Wein, herausragende Kulturlandschaft und kulturelles Profil, bislang noch nicht gelungen, diese Merkmale zu einem "Gesamtensemble Rheingau" zusammenzufügen. Um Erfolge zu erzielen, gelte es nunmehr, die Kräfte zu bündeln.

Nach den Worten von Weimann ist es für den Rheingau wichtig, die Strukturen der Vermarktung für den Rheingau neu zu überdenken. Um Außenwirkung zu erzielen, müsse sich der Rheingau als einheitliche Region darstellen. Für Hauck geht es, wie er sagte, nicht darum, "dass wir den Rheingau nicht richtig vermarktet haben, sondern zu wenig zielgerichtet". Vor allem fehle die projektorientierte Unterstützung.

Grundsätzlich positiv bewertet der Regionalbeirat das Projekt des Rheingauer Weinbauverbandes "Qualitätsentwicklung der Rheingauer Schlemmerwochen". Vor einer endgültigen Abstimmung bedürfe es jedoch noch einer Ergänzung und näheren Begründung.

Der Eltviller Bürgermeister Patrick Kunkel mahnte an, dass die Konzeption einer Wegeführung ein Grundanliegen der Regionalparkidee ist. Dieses Grundanliegen, das Verbinden und Verknüpfen im Rheingau, dürfe bei allen Überlegungen um Stadtumbau und Weinabsatzförderung nicht vernachlässigt werden. Dazu habe die Stadt Eltville einige gute Wegekonzeptionen, wie den Klosterbergweg, erarbeitet. Diese Konzeptionen habe er fristgerecht zur Förderung eingereicht. Ihn beschleiche nunmehr das Gefühl, dass der Regionalverein diese Vorschläge bisher nicht mit dem gebotenen Nachdruck aufgearbeitet hat, um darüber zu entscheiden. Deshalb hoffe er nun auf das Durchsetzungsvermögen von Regionalmanager Dieter Popp. Weimann sagte Kunkel eine nunmehr zügige Behandlung zu.